

Lernortkooperation

Zusammenstellung aus der Literaturdatenbank
Berufliche Bildung (www.ldbb.de)

2017

Ausbilden : Kompetenzorientierung und Lernortkooperation in der beruflichen

Grundbildung / Christian Carlen ; Andreas Grassi ; Petra Hämmerle ; Benedikt Koch. - Bern : hep Verl., 2017. - 151 S. : Literaturangaben, Abb. - (Praxis) . - ISBN 978-3-0355-0826-0

"In der beruflichen Grundbildung ist es seit einigen Jahren zu einem Paradigmenwechsel gekommen: weg von Inhaltskatalogen, hin zu beruflichen Handlungskompetenzen. Eine der zentralen Herausforderungen des Reformprozesses war und ist die Umsetzung der Kompetenzorientierung. Eine Grundbildung zu revidieren, ist jedoch kein Spaziergang. Was bedeutet die Kompetenzorientierung für die Lernorte? Welche Veränderungen werden durch die neue Ausrichtung verursacht? Welche Faktoren tragen entscheidend zum Gelingen einer Reform bei? Dieses Buch dokumentiert an einem konkreten Beispiel den Reformprozess vom Auftrag der Organisation der Arbeitswelt über die Umsetzung an den drei Lernorten bis zur Neugestaltung des Qualifikationsverfahrens. Erfolgsfaktoren wie auch Stolpersteine bei der Umsetzung eines neuen Bildungsplans werden praxisnah aufgezeigt." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufsschule im dualen System - Daten, Strukturen, Konzepte / Monika Hackel ; Christoph Junggeburth ; Anita Milolaza ; Magret Reymers ; Maria Zöllner ; Tristan Schaal [Mitarb.]. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2017. - 106 S. : Literaturangaben, graf. Darst. - (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 185) . -

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8367> [Zugriff 13.6.2017]. - ISBN 978-3-945981-80-1

"Als dualer Lernortpartner ist die Teilzeit-Berufsschule eine wichtige Säule im Kontext der Ausbildung im dualen System. Sie hat die Aufgabe, die im Rahmenlehrplan verankerten fachtheoretischen Ausbildungsinhalte zu vermitteln und die Allgemeinbildung der Schüler/-innen zu vertiefen. Die vorliegende Studie gibt einen Einblick in Schülerzahlen und Strukturen der Teilzeit-Berufsschule und zeigt am Beispiel ausgewählter Ausbildungsberufe, welche Anforderungen sich insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung für den dualen Lernortpartner aktuell ergeben. Die Ergebnisse zeigen, dass Lösungsansätze zur Bewältigung aktueller Herausforderungen immer auch multiperspektivische Analysen sowie die Berücksichtigung bundeslandspezifischer und regionaler Unterschiede erfordern." Das Ergebnis einer Literaturrecherche zu "Lernortkooperation" und "Fachunterricht" rundet das WDP ab. (Autorenreferat, BIBB-Doku)
Inhalt:

"In its capacity as a dual learning venue partner, the part-time vocational school is an important pillar within the context of training in the dual system. Its tasks are to impart the theoretical training contents set out in the skeleton curriculum and to enhance the general education of pupils. The present study provides an insight into pupil numbers and the structures of the part-time vocational school and uses selected training occupations as examples to show the requirements currently emerging for this dual learning venue partner, especially against the background of demographic developments. The results reveal that

possible solutions to overcome the present challenges will also always need multi-perspective analyses and consideration of federal state-specific and regional differences." (Authors' abstract, BIBB-Doku)

Die Berufsschule - warum aus dem Juniorpartner ein Partner in der dualen

Berufsausbildung werden sollte / Felix Rauner. - 15 S. : Literaturangaben ; Abb.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2017), H. 3
<http://denk-doch-mal.de/wp/felix-rauner-die-berufsschule-warum-aus-dem-juniorpartner-ein-partner-in-der-dualen-berufsausbildung-werden-sollte/?format=pdf> [Zugriff: 20.9.2017]

Ausgehend von der Diskussion um die Rolle und Situation der Berufsschule als Lernort und der unterschiedlich wahrgenommenen Attraktivität des dualen Systems der Berufsausbildung in verschiedenen Ländern beleuchtet Rauner die Kooperation der beiden Lernorte Schule und Betrieb. Anhand empirischer Untersuchungen zur Lernortkooperation auf der Grundlage von Befragungen der Auszubildenden sowie ihrer Lehrer und Ausbilder werden die Bedeutung und Organisation der Lernortkooperation für die Qualität der Berufsausbildung erläutert. Vor diesem Hintergrund werden Ergebnisse von KOMET (Projekt zur Messung von beruflicher Kompetenz und Kompetenzentwicklung). (BIBB-Doku)

Modellversuch NAUZUBI : Lernortkooperationen zum Thema Nachhaltigkeit in der Ausbildung

/ Daniel Pittich ; Eileen Sobbe ; Frank Dieball ; Karsten Lensing ; Ralf Tenberg. - Literaturangaben.

In: Die berufsbildende Schule : Zeitschrift des Bundesverbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen. - 69 (2017), H. 7/8, S. 272-275

Ausgehend von der zweiten Förderrichtlinie des Förderprogramms "Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019" ist der Modellversuch DAZUBI ausgerichtet auf Auszubildende, die vom betrieblichen Bildungspersonal und Berufsschullehrern im Rahmen der betrieblichen und schulischen Regelausbildung in der Konzeption und Umsetzung sog. Nachhaltigkeits-Audits betreut werden. Im Zuge dieser Auseinandersetzung sind die Betriebe angehalten, sich im Bereich Nachhaltigkeit zu engagieren, das Thema in den betriebspezifischen Strukturen der Personalentwicklung zu platzieren und sich dabei als ‚nachhaltige Lernorte‘ aufzustellen. Im Projekt kooperieren sechs Betriebe und drei berufsbildenden Schulen in den Bezugsräumen Siegen und Darmstadt unter Einbindung der wissenschaftlichen Partner (TU Darmstadt, Uni Siegen). (BIBB-Doku)

2016

Die Qualität der Ausbildung unterstützen : Das Online-Berichtsheft BLok / Claudia Börner ; Andreas Ueberschaer. - Literaturangaben ; Abb.

In: Weiterbildung : Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends. - (2016), H. 5, S.30-33

"Blok ist das erste bundesweit etablierte Online-Berichtsheft für die duale Berufsausbildung, das aus einem vom BMBF geförderten Verbundvorhaben entstanden ist. Es handelt sich um eine Weiterentwicklung der klassischen Form des Berichtsheftes, das von Auszubildenden, Ausbildenden und Lehrenden gemeinsam genutzt wird. Durch die erzeugte Transparenz soll unter anderem die Kooperation der Dualpartner verbessert und gleichzeitig die Abstimmung und Verzahnung der Ausbildungsinhalte der Berufsausbildung gefördert werden."
(Autorenreferat; BIBB-Doku)

Wertschätzung, Kommunikation, Kooperation : Perspektiven von Professionalität in Lehrkräftebildung, Berufsbildung und Erwerbsarbeit ; Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Johannes Meyser / Bernd Mahrin [Hrsg.] ; Johannes Meyser [Gefeierte/r]. - Berlin : Universitätsverlag der TU Berlin, 2016. - 257 S. : Literaturangaben, Abb., graf. Darst. - ISBN 978-3-7983-2820-4
https://depositonce.tu-berlin.de/bitstream/11303/5319/3/wertschaetzung_kommunikation_kooperation.pdf
[Zugriff: 9.11.2017]

Der Sammelband aus Anlass des sechzigsten Geburtstags von Prof. Dr. Johannes Meyser (TU Berlin, Fachgebiet Fachdidaktik Bautechnik und Landschaftsgestaltung) greift im Spannungsfeld von Berufsbildung und Erwerbsarbeit Aspekte aus der Fachdidaktik sowie Themen aus der Lehrkräftebildung für berufsbildende Schulen und aus der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit mit aktuellen und historischen Bezügen auf. Das erste Kapitel richtet deshalb den Fokus auf die Situation und die Entwicklung der Lehrkräftebildung unter konzeptionellen, systembezogenen und didaktischen Fragestellungen. Es nimmt ferner Kooperationsmanagement als Gegenstand beruflicher Bildung in den Blick und zeigt an einem Beispiel, wie Zusammenarbeit auch die Nachhaltigkeit von Arbeitsprozessen und -ergebnissen begünstigen kann. Geeignete Handlungsansätze, die kooperatives Handeln in universitärer Forschung und Lehre, aber auch in der gewerblich-technischen Berufsbildung und in der Erwerbsarbeit unterstützen, präsentieren und erörtern die Beiträge im zweiten Kapitel. Sie widmen sich Aspekten wie Qualitätssicherung, Beratung, Lernort- und Gewerke-Kooperation, Baukultur, Digitalisierung und Kooperation in Netzwerken. Der abschließende dritte Teil überschreitet die Grenzen des Kulturkreises und der Bautechnik und stellt verschiedene Beispiele internationaler Berufsbildungszusammenarbeit vor. (Textauszug; BIBB-Doku)

2015

Bildungspartnerschaften - Lernortkooperation zur Berufsorientierung in Baden-Württemberg / Uwe Faßhauer. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 69 (2015), H. 153, S. 39-41

"In Baden-Württemberg wurde 2012 im Kontext eines landesweiten Bündnisses zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses angestrebt, dass jede weiterführende allgemeinbildende Schule mindestens eine Bildungspartnerschaft mit einem Unternehmen eingeht. Der Beitrag reflektiert auf Basis einer landesweiten Unternehmensbefragung sowie regionaler Fallstudien den erreichten Stand."
(Autorenreferat, BIBB-Doku)

Infotage "Duales Studium" zur besseren Einbeziehung von Praxisbetreuerinnen und Praxisbetreuern in das duale Studium / Michael Heister ; Laurenz Mülheims ; Roswitha Rath. - Literaturangaben, Abb.

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 44 (2015), H. 4, S. 26-29

"Duale Studiengänge liegen einerseits stark im Trend, andererseits funktioniert die Abstimmung zwischen Hochschulstudium und Praxisphasen oftmals nicht. Obwohl eine Lernortkooperation zwischen Praxis und Hochschule das Engagement beider Seiten erfordert, wird in einem Projekt der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und des BIBB zunächst mal erprobt, wie das Verständnis der Praxisbetreuer/-innen für Studierende und Studium verbessert werden kann. Hierzu werden im Beitrag Konzeption und Zielsetzung eines zweitägigen Seminars bei der Akademie der DGUV vorgestellt und erste Erfahrungen geschildert." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Lernortkooperation als Motor / Christian Heinemann. - Literaturangaben, Abb.

In: B&B Agrar : die Zeitschrift für Bildung und Beratung. - 68 (2015), H. 4, S. 21.23

Der Beitrag erläutert, wie Lernortkooperation in der Berufsausbildung am Beispiel des Garten- und Landschaftsbaus in Nordhessen gelingen kann. Die Herausforderung besteht darin, eine für die Auszubildenden erlebbare Kooperation der Lernorte zu gestalten. Durch die gemeinsame Bearbeitung z. B. von Kundenaufträgen in Lehrgängen der überbetrieblichen Ausbildung und Lernfeldern der Berufsschule entstehen sinnstiftende Zusammenhänge für berufliches Handeln. Anhand eines Umsetzungsbeispiels wird erläutert, wie eine nachhaltig wirksame Lernortkooperation mittels aufgabengestützter Kooperationsmatrix angelegt, durchgeführt und verankert wird. (BIBB-Doku)

Zwei Lernorte sollten reichen: inhaltliche Verzahnung von Theorie und Praxis / Michael Heister.

In: Qualitätsentwicklung im dualen Studium : ein Handbuch für die Praxis / Volker Meyer-Guckel [Hrsg.] ; Sigrun Nickel [Hrsg.] ; Vitus Püttmann [Hrsg.] ; Ann-Katrin Schröder-Kralemann [Hrsg.]. - Essen. - (2015), S. 100-101
ISBN 978-3-922275-64-0

"Je mehr Schnittstellen es im dualen Studium gibt, desto anfälliger ist das Ganze für Missverständnisse gerade auch bei inhaltlichen Fragen. In manchen Studienmodellen kooperieren nicht nur Hochschule und Unternehmen, sondern es kommen auch noch weitere Partner wie beispielsweise berufsbildende Schulen und Kammern hinzu. Michael Heister, Abteilungsleiter beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), zeigt Entwicklungsperspektiven beim Zusammenwirken unterschiedlicher Lernorte auf." (Hrsg., BIBB-Doku)

2014

Der Einfluss von Online-Plattformen auf Lernortkooperation : Fallanalyse in zwei Kantonen anhand ausgewählter Berufe / Kurt Peter. - Zürich, 2014. - 307 S. : Literaturangaben, graf. Darst., Tab. - Zürich, Univ., Diss., 2014. - <http://opac.nebis.ch/ediss/20142140.pdf> [Zugriff 17.8.2015]

"Die vorliegende Dissertation zum Thema Lernortkooperation beinhaltet eine empirische Studie in zwei Kantonen und fünf Berufen zur praktizierten Zusammenarbeit zwischen den drei Lernorten Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse. Dabei wurde u.a. der Einfluss einer Online-Plattform auf die Kooperation erforscht. Durchgeführt wurde eine Online-Umfrage. Grundlage der Befragungsinhalte sind sowohl Experteninterviews wie auch theoretische Modelle zur Lernortkooperation. Berufsbildner/Berufsbildnerinnen in Lehrbetrieben praktizieren Lernortkooperation vorwiegend aufgrund von Vorgaben. Lehrpersonen und Instruktoren an überbetrieblichen Kursen eher, wenn sie sich einen Nutzen (z. B. bei der Lösung von Problemen mit Lernenden) versprechen. Berufsbildner/Berufsbildnerinnen sind durchaus ebenfalls nutzenorientiert, in aktiver Lernortkooperation sehen diese allerdings wenige Nutzelemente. Die Untersuchung zeigt, dass zwischen den Berufen Unterschiede in der praktizierten Lernortkooperation feststellbar sind. Eine Lernortkooperation, bei der die Lernortpartner permanent zusammenarbeiten, ist bei der Gröszenstruktur der Lehrbetriebe (Kriterium Anzahl Mitarbeiter) im Gebiet, in dem die Untersuchung durchgeführt wurde, als Utopie einzustufen. Es zeigt sich, dass die Online-Plattform in wichtigen Bereichen wie Stoffabstimmung keine Wirkung entfaltet. Die Plattform wird dort eingesetzt, wo die Lernortkooperation bereits intensiv verankert ist. Die Plattform verdrängt die persönlichen Kontakte nicht. In der vorliegenden Arbeit wurde ein Modell zur Förderung der Lernortkooperation entwickelt, wobei normativ zwischen zwingender und desiderabler Kooperation differenziert wird." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Gemeinsam zum Erfolg : Früherfassung und Förderung in der beruflichen Grundbildung durch gelebte Lernortkooperation / Andreas Grassi ; Katy Rhiner ; Marlise Kammermann ; Lars Balzer. - 1. Aufl. - Bern : h.e.p. Verl., 2014. - 187 S. : Literaturangaben, Abb., graf. Darst. - (Praxis) . - ISBN 978-3-03-550090-5

"Zu Beginn einer beruflichen Ausbildung sind junge Menschen mit zahlreichen neuen

Herausforderungen konfrontiert. Nicht alle meistern diese Klippen ohne Schwierigkeiten. Dieses Buch zeigt, wie eine systematische Früherfassung in den ersten Monaten einer Berufslehre verhindern kann, dass Passungsprobleme allzu lange schwelen und im ungünstigsten Fall zu einem Lehrabbruch ohne Anschlusslösung führen. Nach einem einführenden Überblick über die Voraussetzungen des Übergangs in die nachobligatorische Ausbildung werden in den weiteren Kapiteln Ziele und Instrumente der Früherfassung, der Klassen- und Einzeldiagnostik und schliesslich die Möglichkeiten gezielter Förderung beschrieben. Dabei wird insbesondere deutlich, welche Massnahmen an allen drei Lernorten getroffen werden müssen, um möglichst allen Lernenden zu einem erfolgreichen beruflichen Abschluss zu verhelfen." Im gesamten Buch wird immer wieder Bezug auf den Ausbildungs- und Berufsweg einer realen Person genommen und reflektiert, was ihr dabei hilfreich oder hinderlich war. Es handelt sich bei dieser Person um Anna, die ihre Erstausbildung als Innendekorationsnäherin erfolgreich abschließen konnte und in der Zwischenzeit auch den Eintritt ins Berufsleben geschafft hat. An Annas Erfahrung soll exemplarisch dargestellt werden, wie sich das Leben eines jungen Menschen verändern kann, wenn es gelingt, Schwierigkeiten beim Lernen zu erkennen, deren Ursachen aufzudecken und geeignete Fördermassnahmen zu nutzen. (Verlag, BIBB-Doku)

Die ideale Verbindung zwischen Theorie und Praxis : Dualstudiengang für Berufsbildung mit den Schwerpunkten Elektro- und Automatisierungstechnik / Renate Deininger.

In: Wirtschaft und Beruf : W & B. - 66 (2014), H. 4/5, S., 72-75

"Wenn sich ein Schüler bereits vor dem Abitur bei einem Unternehmen bewirbt und studieren möchte, dann weiß er, was er will. Diesen Weg hat Thomas Fliegenschmidt gewählt, indem er bei Siemens eine Berufsausbildung absolviert und gleichzeitig an der Universität Magdeburg studiert. Wie das geht? Mit einem dualen Bachelor-Studiengang, der ein intensives Studium mit Berufspraxis und einer hohen Erfolgsquote verbindet."

(Autorenreferat, BIBB-Doku)

Mehr Praxisorientierung statt reiner Theorie : Audi etabliert duale Ausbildung in Belgien / Michael Schmid ; Dieter Omert.

In: Personalführung : das Fachmagazin für Personalverantwortliche. - (2014), H. 10, S. 40-46

"In Belgien ist die Ausbildung weitgehend theoretisch ausgerichtet. Um Berufsschulabsolventen am Arbeitsplatz schneller vollwertig einsetzen zu können, hat Audi Brussels sich entschieden, die Ausbildungen zum Anlagentechniker und Instandhalter nach dem Vorbild der dualen Berufsausbildung in Deutschland stärker praxisorientiert auszurichten." (Hrsg., BIBB-Doku)

Berufliches Lernen mit Web 2.0 : Kann der Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Ausbildung die Lernortkooperation verbessern? / Anne Schreiber ; Britta Beiling. -

Literaturangaben, Abb.

In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 29 (2014), H. 114, S. 67-73

"Das Thema Lernortkooperation in der beruflichen Erstausbildung beschäftigt seit Jahrzehnten die Ausbildungsbeteiligten der primären Lernorte Betrieb und Berufsschule. Es gilt als Herausforderung, bei oft unterschiedlichen Interessenlagen miteinander einen gemeinsamen Ausbildungsansatz zu gestalten. Die Daimler AG hat im Mercedes-Benz-Werk in Mannheim durch den Einsatz eines Web-2.0-gestützten Lernsystems in der betrieblichen Bildungsarbeit den Versuch unternommen, durch eine Didaktik- und IT-Brücke die Lernortkooperation und den Umgang mit neuen Medien zu fördern." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Ein Rahmenkonzept für die Erfassung und Entwicklung von Berufsbildungsqualität / Martin Fischer ; Magdalene Ziegler ; Claudia Gaylor ; Matthias Kohl ; Susanne Kretschmer ; Daniela Reimann ; Sylvia Barkholz. - Literaturangaben, Tab.

In: Qualität in der Berufsausbildung : Anspruch und Wirklichkeit / Martin Fischer [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2014), S. 145-169
ISBN 978-3-7639-1162-2

"Im Beitrag wird ein Rahmenkonzept für die Erfassung und Entwicklung von Qualität in der Berufsbildung entworfen. Zu diesem Zweck werden verschiedene Dimensionen von Qualität entlang des Ausbildungsprozesses unterschieden und erläutert: Input-, Prozess-, Output- und Outcome-Qualität. Diese Elemente von Qualität werden (mehr oder weniger) realisiert durch Politik, Sozialpartner etc. (Makro-Ebene), durch Unternehmens- und Schulverantwortliche etc. in den Berufsbildungsinstitutionen (Meso-Ebene), durch Auszubildende, Lehrkräfte und Auszubildende im Lehr-/Lernprozess (Mikro-Ebene). Was innerhalb des damit abgesteckten Rahmens jeweils als Qualität angesehen wird, divergiert zwischen verschiedenen Beteiligten- und Betroffenenengruppen, sodass die hier vorgeschlagene Matrix offen sein muss für unterschiedliche Betrachtungs- und Handlungsperspektiven. Den Akteuren der Berufsbildung wird so aufgezeigt, an welchen Orten der Qualitätsentwicklung sie jeweils ansetzen können und mit welchen Qualitätsdimensionen entlang des Ausbildungsprozesses sie dabei befasst sind." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2013

Development of competences as an integration process that is alternating in the learning venue - current considerations / Daniel Pittich ; Ralf Tenberg. - Literaturangaben.

In: Journal of Technical Education : JOTED. - 1 (2013), H. 1, S. 98-110

<http://www.journal-of-technical-education.de/index.php/joted/article/download/16/12>

[Zugriff 03.09.2013]. - Kompetenzentwicklung als lernortalternierender Integrationsprozess - aktuelle Überlegungen

"This paper attempts to give an introduction of German and international theoretical starting points, findings and especially of questions in the context of a divided occupational learning. The studies of the German-speaking area can be summarized under the term of 'Lernortkooperation'. A glance in the international literature shows, that an integrative professional learning is not a genuine aspect of the German dual system in VET and exists in similar form in other vocational training systems. The studies/approaches of Gulie & Griffiths (2001, 2003) and Tynjälä (2009) on 'Connectivity' and 'Transformation' seem to be an interesting starting point, because they take both, organizational and didactic perspectives of integrative mediation and of professional competence into account." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Inhalt:

"Im Beitrag wird das Problem einer Verknüpfung von theoretischen und praktischen Lernprozessen an unterschiedlichen Lernorten im deutschen dualen System der Berufsausbildung aufgegriffen. Es ist festzustellen, dass sich die deutschsprachigen Studien größtenteils auf organisatorische Aspekte (Konzept der Lernortkooperation) beziehen, didaktische Aspekte sind unterrepräsentiert. Ein Blick in die internationale Literatur zeigt, dass die Lernortteilung kein genuiner Aspekt des deutschen Dualen Systems ist, sondern in unterschiedlichen Ausprägungen auch in anderen Berufsbildungssystemen existiert. Die Ansätze von Guile & Griffiths (2001, 2003) und Tynjälä (2009) zu 'Connectivity' und 'Transformation' zeigen sich als ein interessanter Ausgangspunkt weiterführender Forschung, da dort sowohl organisatorische, als auch didaktische Perspektiven für eine integrative berufliche Kompetenzvermittlung aufgearbeitet werden." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Das Sprengelprinzip im dualen System : ordnungspolitisches Relikt oder notwendiges Steuerungsinstrument? / Kathrin Breuing. - 22 S. : Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. 25

www.bwpat.de/ausgabe25/breuing_bwpat25.pdf [Zugriff: 2.5.2014]

"Im Kontext der deutschen dualen Berufsausbildung gilt bis heute das sogenannte Sprengelprinzip: Auszubildende müssen diejenige Berufsschule besuchen, in deren Schulsprengel oder Schulbezirk ihr Ausbildungsbetrieb liegt. Das Sprengelprinzip, das in erster Linie als Steuerungs- und Ordnungsinstrument der kommunalen Schulträger fungiert und rechtlich in den Schulgesetzen der Länder verankert ist, regelt jedoch nicht nur die Verteilung von Auszubildenden auf Berufsschulen, sondern bestimmt darüber hinaus auch die Konstellationen der Lernortpartner im dualen System. Es legt fest, mit welcher Berufsschule ein Ausbildungsbetrieb im Rahmen der Lernortkooperation zusammenarbeitet. Vor dem Hintergrund, dass in Nordrhein-Westfalen die Berufsschulbezirke und damit das Prinzip der staatlichen Zuordnung von Berufsschulen zu Ausbildungsbetrieben per Gesetz aufgehoben und Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit eingeräumt wurde, ihren dualen Lernortpartner - die Berufsschule - frei zu wählen, wird die Frage nach der Funktionalität und

Notwendigkeit von Berufsschulbezirken aufgeworfen. Unter Zugrundelegung der durch eine empirische Untersuchung zur freien Berufsschulwahl in NRW gewonnenen Erkenntnisse werden - ausgehend von einer Darlegung der historischen Wurzeln des Sprengelprinzips und einem Überblick über die Schulbezirksregelungen der Bundesländer - die Vor- und Nachteile des Sprengelprinzips im dualen System erörtert. Dabei werden die Positionen der auf der Ausbildungs-, Verbands- und Verwaltungsebene beteiligten Berufsbildungsakteure, wie sie im Rahmen der Studie in NRW rekonstruiert wurden, dargelegt und bestehende Interessenkonflikte aufgezeigt." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Was denken Schüler, Lehrer und Ausbilder über die Verknüpfung schulischen und betrieblichen Lernens? / Karin Wirth. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 67 (2013), H. 143, S. 37-39

"Die Verknüpfung schulischen Wissens mit betrieblicher Erfahrung gilt als Schlüssel für eine erfolgreiche Berufsausbildung und gleichzeitig als curriculares und didaktisches Kernproblem. Der Beitrag stellt erste Ergebnisse einer Hamburger Studie vor und trägt zur Diskussion von Theorie und Praxis in der Berufsbildung bei." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Inklusion durch Ausbildung in Betrieben : Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis des Modellprojekts TrialNet / Eckart Severing [Hrsg.] ; Lutz Galiläer ; Bernhard Ufholz. - Nürnberg, 2013. - 34 S. : Abb., Tab. - http://www.fbb.de/fileadmin/Materialien/131001_TrialNet_Gute_Praxis-Inklusion_durch_Ausbildung_f-bb.pdf [Zugriff 29.11.2013]

Im Projekt TrialNet wird die Ausbildung behinderter junger Menschen mit Hilfe von Ausbildungsbausteinen erprobt. Das zielt zum einen darauf, den Kreis der zur Ausbildung behinderter Jugendlicher bereiten Betriebe zu erweitern. Zum anderen soll das Potenzial von Ausbildungsbausteinen und modularen Strukturen für eine flexiblere und betriebsnähere Ausbildungsgestaltung und für die Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Teilhabeleistungen untersucht werden. In dieser Broschüre bekommen Betriebe und Unternehmensverbände mit den praktischen Beispielen Erfahrungen aus erster Hand, dass es sich lohnt, Jugendlichen mit Handicaps eine Ausbildungschance zu geben. Kammern und Berufsschulen erhalten Anregungen, wie die Ausbildung mit diesen Jugendlichen umgesetzt werden kann. Die vorgestellten Praxisbeispiele sind im Rahmen des Projekts TrialNet realisiert worden. Sie geben einen Einblick in die Ausbildungspraxis von Unternehmen und Einrichtungen. (BIBB-Doku)

Vom Beruf zur beruflichen Bildung - Ein Software Framework für die prozessorientierte Aus- und Weiterbildung / Stephanie Faase ; Henning Klaffke ; Sönke Knutzen. - 12 S. : graf Darst.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HT2013
http://www.bwpat.de/ht2013/ft13/faase_etal_ft13-ht2013.pdf [Zugang 25.10.2013]

"Hinter dem Ansatz des Forschungsprojektes 'Kompetenzwerkstatt - Mein Beruf' verbirgt sich ein softwaregestütztes Lehr-Lernkonzept für die berufliche Bildung zur Stärkung einer arbeitsprozessorientierten und mediengestützten beruflichen dualen Ausbildung. Drei Werkzeuge bilden den Kern des Software Frameworks und fokussieren auf die Lernorganisation und Lernbegleitung. Ein Werkzeug ist das Ausbildungsportfolio. Dieses soll Auszubildende dabei unterstützen, das an allen Lernorten Erfahrene und Gelernte besser zu verknüpfen. Denn die institutionelle Lernortkooperation der dualen Ausbildung gerät immer wieder an ihre Grenzen. Von Lehrkräften, Ausbildern und Auszubildenden wird das Gelernte aus Betrieb und Schule meist getrennt wahrgenommen und erfährt so nur wenig Reflexion. Zudem fehlen Instrumente oder Möglichkeiten zur Lernbegleitung, die sich an realen Arbeitsaufgaben der Auszubildenden ausrichten. Als mögliche Lösung dient die Orientierung an beruflichen Handlungsfeldern. In diesem Beitrag wird das Vorgehen dargestellt, wie berufliche Handlungsfelder identifiziert und beschrieben werden, um diese Ergebnisse als Grundlage für berufliche Bildungsmaßnahmen nutzen zu können. Über die Analyse bestehender Ordnungsmittel zur Identifizierung der berufstypischen Aufgabenbereiche hinaus, beschreibt das Verfahren ebenfalls die Überprüfung und Überarbeitung der beruflichen Handlungsfelder in Experten-Workshops. Die Vorstellung des Ausbildungsportfolios als Werkzeug des Software Frameworks Kompetenzwerkstatt - Mein Beruf, sowie ein Ausblick auf das weitere Vorgehen, beschließen diesen Aufsatz."
(Autorenreferat, BIBB-Doku)

S2L - SMARTes Lernen in der Lernortkooperation / Output und Outcome als Merkmale eines Qualitätsmanagementsystems im kompetenzorientierten Lernortverbund / Markus Steffens ; Jörg Gleißner. - 15 S. : graf. Darst.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HT2013
http://www.bwpat.de/ht2013/ft08/steffens_gleissner_ft08-ht2013.pdf [Zugang 24.10.2013]

"Die Lernbiographien in der beruflichen Bildung werden in Zukunft noch bunter. Die neue Formel für Bildung lautet Output-Orientierung. Das konkrete Lernresultat des einzelnen Individuums steht im Vordergrund - Kompetenzen heißt das Schlüsselwort. Gleichzeitig ist ein Konvergieren verschiedener Technologien in neuen Geschäftsprozessen in kürzester Zeit zu erkennen. Während in der Vergangenheit Berufsbilder wie der Kfz-Mechatroniker oder Informationselektroniker aufkamen, wird dies in Zukunft aufgrund der wachsenden Komplexität und Zeitverknappung nicht mehr zielführend sein. Vor diesem Hintergrund wird noch stärker auf 'Lernen lernen' und Kommunikation zwischen den Berufsbildern gesetzt werden müssen. Gesellen und Facharbeiter unterschiedlicher Bereiche werden stärker als zuvor in verknüpften Arbeits- und Geschäftsprozessen tätig sein. Zur Bewältigung der Anforderungen wird sich die Entwicklung von beruflichen Schulen, des Unterrichts und der

Professionalität der Lehrkräfte stärker an industriellen Instrumenten wie Qualitäts- und Innovationsmanagement orientieren müssen. Dies erfordert eine Verschränkung von Qualitätsmanagementsystemen mittels Zielvereinbarungen zwischen den Kooperationspartnern: Betriebe, Unternehmen, berufliche Schulen, Berufskammern, Wissenschaft und Ordnungspolitik. Vor diesem Hintergrund wurde am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg ein bildungsbezogenes Qualitäts- und Innovationsmanagementsystem entwickelt und in Teilen erprobt. Bildungsziele sollen demnach SMART sein: Spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminierbar." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Möglichkeiten und Grenzen einer Web 2.0 basierten Lernumgebung für die Berufliche Bildung / Frauke Düwel ; Jörg Neumann. - 19 S. : graf. Darst.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr. 6 HT2013

http://www.bwpat.de/ht2013/ft07/duewel_neumann_ft07-ht2013.pdf [Zugang 24.10.2013]

"Seit 1996 wird eine Entwicklung vom mostly read-only Web (Web 1.0) hin zum read-write Web (Web 2.0) deutlich, also vom Internet, das fast nur für Lesezwecke genutzt wird, hin zum Internet, das von der Mehrheit zum Lesen und auch Erstellen neuer Inhalte gleichermaßen genutzt wird. Immer mehr Internetnutzer werden auch zu Autoren (vgl. BERNHARDT et al. 2007, 23f.). Lernenden kommt damit eine wachsende Selbstständigkeit im Lernprozess zu. Um diese Eigenständigkeit optimal zu fördern, besteht die Notwendigkeit, entsprechende Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln, z. B. durch Lern-, Arbeits- und Gestaltungsaufgaben (LAGA) im Web 2.0, die in der Berufsbildung an praktischen und theoretischen Problemstellungen des Berufsfeldes ansetzen (vgl. ARNOLD et al. 2011, 26; NIETHAMMER 2006, 84ff.). An diesem Punkt setzt das Projekt ChemNet an. Hierbei geht es um die Entwicklung und Erprobung einer Web 2.0 basierten Lernumgebung für die berufliche Qualifizierung im Chemiesektor. Am aktuellen Forschungsstand anknüpfend wurde der Ist-Stand des Erprobungsfeldes durch ein Profil-Screening ermittelt. Dabei wurde der Bedarf deutlich, Kommunikationsstrukturen für die Lernortkooperation in der Aus- und Weiterbildung im Chemiesektor zu verbessern. Aufgrund der zeitlichen und ortsgebundenen Zwänge wurde ein Konzept einer Plattform entwickelt, über die der Fachaustausch zwischen den unterschiedlichen Bildungsakteuren im Chemiesektor erleichtert werden soll."

(Autorenreferat, BIBB-Doku)

Informationstechnologien – Innovationstreiber zur Gestaltung von Lern- und Arbeitsumgebungen : Einsatz digitaler Medien in der Aus- und Weiterbildung / Michael Härtel. - Abb.

In: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013 : Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung / Michael Friedrich [Red.]. - Bonn. - (2013), S. 393-415
<http://datenreport.bibb.de/html/5856.htm> [Zugang 21.10.2013]. - ISBN 978-3-88555-942-9

Inhalt: 1. Social Media "Many to many" - Kooperation im Netz; 2. Attraktive Fachkräfterekrutierung; 3. Medienkompetenz des Ausbildungspersonals; 4. Fallbeispiel IT-

Berufe; 5. Innovation für lernortübergreifendes Lehren und Lernen: Das Beispiel der Kompetenzwerkst@tt Elektrohandwerk; 6. Online-Informations- und Erfahrungsaustausch für Ausbilderinnen und Ausbilder: Das Beispiel Foraus.de; 7. Fördermaßnahmen zur Implementierung digitaler Medien in die berufliche Qualifizierung; 8. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen. (BIBB-Doku)

Verknüpfung schulischen und betrieblichen Lernens und Lehrens : Erfahrungen, Einstellungen und Erwartungen der Akteure dualer Ausbildung / Karin Wirth. - 19 S. :
Literaturverz.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2013), H. Spezial Nr.6 - HT2013
http://www.bwpat.de/ht2013/eb/wirth_ws08-ht2013.pdf [Zugriff: 10.10.2013]

"Die Verknüpfung schulischen Wissens mit betrieblicher Erfahrung gilt als Schlüssel für eine erfolgreiche Berufsausbildung und gleichzeitig als immer noch ungelöstes Kernproblem, dem mit Vorgaben zur Lernortkooperation, zur Modellierung von Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie mit handlungsorientierten Lernfeldern entgegengewirkt werden soll. In der Wahrnehmung der Akteure werden solche Maßnahmen jedoch häufig als unsystematisch, wenig zielgerichtet oder bestenfalls als funktionierende Individuallösungen bewertet. Aus diesem Grund wurde in einer Hamburger Studie die beteiligten Schüler, Lehrer und Ausbilder verschiedener Ausbildungsberufe dazu gefragt, wie sie die Verknüpfung schulischen und betrieblichen Lernens wahrnehmen, auf welche Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren eine Verknüpfung zurückgeführt werden kann und welche Aufgaben die jeweiligen Beteiligten sich selbst und den anderen Akteuren zuweisen. Die qualitative Studie war als Set halbstrukturierter Interviews mit jeweils ein bis zwei der bildungspolitisch Beteiligten (Lehrer, Schüler und Ausbilder) in so genannten "europäischen" Ausbildungsberufen (nach Maßgabe der BMBF-Ausschreibung ASCOT) angelegt, um ausbildungsabhängig Aufgaben, Rahmenbedingungen und wahrgenommene Erfolgsfaktoren in der Wahrnehmung der Beteiligten zu vergleichen. Der vorliegende Artikel stellt erste Ergebnisse der Studie hinsichtlich der oben formulierten Fragen vor und wird einen Beitrag zur Diskussion der Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie zur Lernortkooperation in der Berufsbildung leisten." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Halbjahresprojekte als Beispiel gelebter Lernortkooperation / Jörg Bartenschlager ; Matthias Schönbeck. - Literaturangaben, Abb.

In: Lernen und lehren : Elektrotechnik - Informatik, Metalltechnik. - 28 (2013), H. 110, S.48-52

"Zur Qualitätsverbesserung der beruflichen Ausbildung ist eine Kooperation von Ausbildungsbetrieben der Region und berufsbildender Schule wichtig. Hierbei ist die über organisatorische Belange hinausgehende pädagogisch-didaktische Zusammenarbeit des Ausbildungs- und Lehrpersonals besonders bedeutsam. Im Beitrag wird ein Projekt der David-Röntgen-Schule Neuwied beschrieben, das eine selbständige Bearbeitung des

Lernfeldes 8 "Design und Erstellen mechatronischer Systeme" zum Ausgangspunkt betrieblichen und schulischen Lernens für angehende Mechatroniker und Mechatronikerinnen macht." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Das Online-Berichtsheft : Stärkung der Lernortkooperation in der dualen Berufsausbildung durch Web 2.0 / Thomas Köhler [Hrsg.] ; Jörg Neumann [Hrsg.]. - Bielefeld : Bertelsmann, 2013. - 212 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - ISBN 978-3-7639-5162-8

"Dieses Buch dokumentiert das Forschungs- und Entwicklungsprojekt 'BLok - Online-Berichtsheft zur Stärkung der Lernortkooperation'. Die Aufgabe des Projekts bestand in der Entwicklung und Erprobung eines fachübergreifenden Online-Berichtsheftes für die duale Ausbildung. Dieses neue Online-Berichtsheft enthält u.a. ein Kompetenzportfolio zur Überprüfung individueller Lernfortschritte und dokumentiert - wie gesetzlich vorgeschrieben - die Dokumentation des zeitlichen und sachlichen Ablaufs der Ausbildung. Durch die Nutzung dieser Webtechnologie, mit der Informationen orts- und zeitunabhängig gespeichert werden können, stärkt das Berichtsheft besonders Lernortkooperationen. Nach einer Analyse der aktuellen Mediennutzung in der betrieblichen Ausbildung dokumentiert das Buch die Entwicklung, Erprobung und Markteinführung sowie die wissenschaftliche Begleitforschung des Projekts." (Verlag, BIBB-Doku)